

# „Menschenskind“ – auf der Suche nach dem Sinn von allem

An der Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule in Hohen Neuendorf studiert eine interkulturelle Theatergruppe ein neues Stück ein

Von Helge Treichel

**Hohen Neuendorf.** Alle haben es sich auf einer Matte bequem gemacht und gehen den Text ihrer Rollen durch: Leseprobe für das Theaterstück „Menschenskind“. Es beinhaltet Zitate verschiedener Autoren, aber auch viele selbst verfasste Passagen. Noch wird gestrichen, nachgebessert und hinzugefügt. Als Hausaufgabe sollen bis zum nächsten Mal Kurznachrichten an die Eltern verfasst werden. Denn im Stück sind von der Gesellschaft und vom Leben enttäuschte Jugendliche von zu Hause ausgerissen. In einem norwegischen Fjord treffen sie sich, um über ihre Verletzungen zu sprechen und auszuloten, ob das Leben doch irgendeinen Sinn hat.

Mittendrin: Mustafa. Der 17-jährige Afghane kam vor zwei Jahren über Pakistan, den Iran, die Türkei und Griechenland nach Deutschland. Drei Monate war er unterwegs. Er lebt in einer Wohngruppe in Birkenwerder und geht in Hohen Neuendorf in die 10. Klasse. Nachdem er für die US-Army als Schweißer gearbeitet hatte, wurde ihm diese Tätigkeit von IS-Anhängern verboten. Beim Verhör wurden ihm Fingerabdrücke abgenommen. Weil sein ganzes Dorf für ihn bürgte, wurde sein Leben verschont. Aber nur dieses eine Mal, sagt er. Seine Familie habe ihn daraufhin losgeschickt, damit er eine Zukunft hat, ein Leben.

„In Afghanistan leben 14,5 Millionen Kinder“, liest Mustafa mit leiser Stimme vor. Mehr als ein Drittel von ihnen müsse schwer arbeiten. Manche hätten keinen Vater, manche müssten allein die ganze Familie ernähren. „Die schönsten Tage für diese Kinder sind die, an denen sie ein klein wenig mehr Geld nach Hause bringen als sonst“, sagt Mustafa. „Oh Gott... geht's uns gut! Und trotzdem meckern wir dauernd“, antwortet Ceven seiner Rolle gemäß. Es ist das zweite Stück, das der



Mustafa beteiligt sich gern an den Theaterproben in der alten Aula (Gymnastikraum) der Rosenthaloberschule in Hohen Neuendorf.

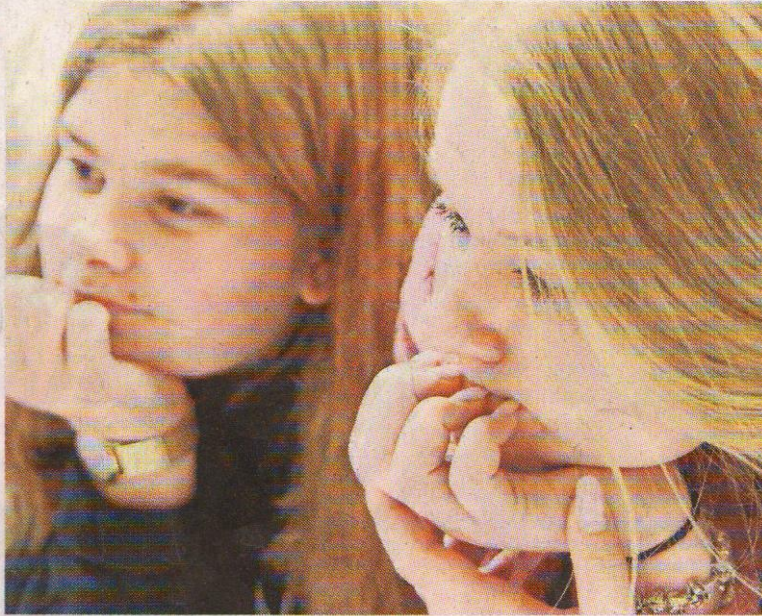


Die Maske sitzt: Ulrike Hanitzsch (l.) leitet die interkulturelle Theatergruppe in Hohen Neuendorf.

13-jährige Achtklässler an der Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule einstudiert. Die Arbeit in der Gruppe macht ihm großen Spaß. Genau wie Merle, Aimée-Sue, Sophie,

Magda, Sivan – und Mustafa, dem die Proben auch beim Erlernen der Sprache helfen.

Schauspielerinnen Ulrike Hanitzsch leitet die interkulturelle Theater-



Auch Merle (l.) und Aimiée-Sue, die gar nicht mehr an der Oberschule ist, beteiligen sich am Theaterprojekt.



Dienstags wird derzeit in der alten Aula der Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule geprobt.

FOTOS: HELGE TREICHEL

projekt, wofür das dritte Jahr in Folge gerade Landes- und Bundesfördermittel bewilligt wurden. Die Premiere ist für März geplant. Ziel sei es auch, 2018 am Jugendtheatertref-

fen in Rostock teilzunehmen, so die Lehrerin. Sie hofft, dass alle mitfahren können – auch Mustafa, für dessen Aufenthaltsort spezielle Auflagen gelten.